
**NICKOLAUS, Reinhold/ PÄTZOLD, Günter/
REINISCH, Holger/ TRAMM, Tade (Hrsg.):
Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik**

Bad Heilbrunn: UTB / Klinkhardt 2010.

ISBN 978-3-8252-8442-8; 512 Seiten; 39,90 €

Reinhold Nickolaus
Günter Pätzold
Holger Reinisch
Tade Tramm (Hrsg.)
Handbuch Berufs- und
Wirtschaftspädagogik

Klinkhardt **UTB**

Rezension von Marc BEUTNER, Universität Paderborn

Blick auf das Gesamtwerk

Das Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik beinhaltet Beiträge, die die Vielfalt der der Forschungsthemen und -richtungen der Disziplin abbilden und dem Leser einen durchaus breiten und gleichzeitig fundierten Eindruck der Arbeitsweisen und Tätigkeitsfelder im Bereich berufs- und wirtschaftspädagogischer Forschung vermitteln.

Den Herausgebern ist es dabei durchaus gelungen, das breite Themenspektrum in insgesamt 69 Beiträgen renommierter Kolleginnen und Kollegen abzubilden und in neun Themenbereichen zu bündeln.

Diese Themenbereiche titeln nach einem einleitenden, die Grundlagen der Disziplin darlegenden Einstiegsthemenbereich der Herausgeber, mit:

- Entwicklung pädagogischer Professionalität
- Lernen und Entwicklung, Motivation und Handeln, Lebenswelt
- Kommunikation und Interaktion in berufs- und wirtschaftspädagogischen Kontexten
- Mikrodidaktik / Unterricht
- Makrodidaktik
- Didaktisches Handeln im institutionellen, sozialen und normativen Rahmen
- Ordnungsrahmen der Berufsbildung
- Systematische Zugänge

Übersicht zu den einzelnen Beiträgen

Im *einleitenden Kapitel* stellen die Herausgeber REINHOLD NICKOLAUS, GÜNTER PÄTZOLD, HOLGER REINISCH UND TADE TRAMM die primären Ziele der Disziplin dar und geben einen Überblick über das Handbuch und zeigen den Bezug zum Basiscurriculum der Berufs- und Wirtschaftspädagogik auf.

Der Themenbereich der *Entwicklung pädagogischer Professionalität* beginnt mit einem grundlegenden Artikel von WOLFGANG LEMPERT, der sich den Dimensionen berufs- und wirtschaftspädagogischer Professionalität sowie entsprechender Förderstrategien widmet. Den

Gedanken der Dimensionen nimmt GEORG HANS NEUWEG auf, indem er sich der Lehrerkompetenz nähert und auf Persönlichkeit, Fachwissen, fachdidaktisches Wissen und Können sowie pädagogisches Wissen und Können abhebt. Anschließend fokussiert KARL WILBERS Standards für die Aus- und Weiterbildung und lenkt das Augenmerk des Lesers auf berufs- und wirtschaftspädagogische Professionals. Die Ausbildung von Berufs- und Wirtschaftspädagogen sowie damit einhergehende Strukturen und Entwicklungsperspektiven stellt daraufhin REINHARD BADER in den Mittelpunkt seine Argumentation, wobei nicht zuletzt aktuelle Diskussionslinien hinsichtlich Polyvalenz und Professionalisierung sowie die Phasen der Ausbildung von Lehrkräften aufgenommen werden. Den Gedanken der Lehrerbildung bzw. -ausbildung nimmt auch BIRGIT ZIEGLER auf, wobei in ihren Begründungen der Sozialisationsprozess sowie Sozialisations- und Rollenkonzepte im Vordergrund stehen und mit empirischen Befunden zum Sozialisationsprozess von Lehrerinnen und Lehrern abgerundet werden. Es folgt ein Text von JOHANNES MAYR, in dem er den Blick auf Konflikte und Belastungsmomente im Lehrerberuf lenkt. Den Themenbereich beschließt eine gemeinsame Reflexion von WOLFGANG LEMPERT und TADE TRAMM, die das Problemfeld nochmals überblick und wesentliche Aspekte leserfreundlich hervorhebt.

Im Themenbereich *Lernen und Entwicklung, Motivation und Handeln, Lebenswelt* wechselt der Fokus von einer Lehrerdensicht in Kapitel 2 hin zu einer hier anzutreffenden adressaten-, also lernerbezogenen Sichtweise. GERALD A. STRAKA eröffnet den Themenbereich mit einem grundlegenden Text, in dem eine Annäherung an Lernen und Lerntheorien vorgenommen wird. Lernen wird dabei als Zusammenspiel von Handeln, Information, Motivation und Emotion reflektiert. Darauf aufbauend nimmt GERHARD MINNAMEIER den Aufbau von Wissen und Kompetenzen in den Blick, woran anknüpfend passender Weise FRITZ KLAUSER Wissen und Können in den Mittelpunkt rückt und dabei Elemente der Transferforschung einbindet. Einen neuen Fokus setzen KARSTEN D. WOLF und JÜRGEN SEIFRIED durch die Betrachtung von selbstgesteuertem Lernen und der Verortung bzw. Positionierung von Lehr-Lern-Ansätzen unter Berücksichtigung der Grade von Selbst- und Fremdsteuerung sowie ihrer Positionierung hinsichtlich objektivistischer oder konstruktivistischer Erkenntnistheorie. DIETER EULER nimmt anschließend in seinem Text die Bedeutung sozialen Lernens in Augenschein. Neben Blicken in die Kompetenzmatrix werden Zielbezüge und individuelle Bedingungen für soziales Lernen aufgenommen und nicht zuletzt auch Konsequenzen für die situative Ausprägung sozialen Lernens aufgezeigt. Soziales und individuelles Handeln spielen auch in der Darstellung DETLEF SEMBILLS eine Rolle, der Emotionen in den Mittelpunkt stellt und mit Blick auf traditionelles und selbstorganisiertes Lernen eingehender betrachtet. ARNULF BOJANOWSKI und GÜNTER RATSCHINSKI heben anschließend auf Lernvoraussetzungen und Lernschwierigkeiten bei Jugendlichen ab, was durchaus eine gute Basis für den anschließenden Artikel von PETER DEHNBOSTEL, BÄRBEL FÜRSTENAU, JENS KLUSMEYER und KARIN REBMANN darstellt, der die Kontextbedingungen beruflichen Lernens thematisiert. Dabei werden sowohl Bedingungsfaktoren betrachtet als auch die Grundstrukturen des Lernens im Prozess der Arbeit sowie entsprechende Forschungseinblicke, empirische Befunde und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. HOLGER REINISCHS Reflexionstext zum diesem Themenbereich rundet selbigen ab.

Das vierte Kapitel des Handbuchs widmet sich dem Themenbereich *Kommunikation und Interaktion in berufs- und wirtschaftspädagogischen Kontexten* und beginnt mit einem Text von JÜRGEN VAN BUER und CONSTANZE NIEDERHAUS. Die Autoren stellen in einem Basistext Kommunikation und Interaktion in pädagogischen Kontexten in den Mittelpunkt. Interaktionsprozesse werden auch im Beitrag von EVELINE WITTMANN und ULRIKE WEYLAND in Vordergrund gebracht, die sich mit der Sicherung lernförderlicher Bedingungen auseinandersetzen. Dabei geben sie auch interessante Informationen zum Klassenmanagement im Rahmen eines gewandelten Lern- und Didaktikverständnisses. Mit Überlegungen zur Kommunikation in Lehr- und Lernarrangements knüpfen EVELINE WUTTKE und JÜRGEN SEIFRIED an diese unterrichtsbezogenen und didaktischen Überlegungen an und deuten diese vor dem Hintergrund selbstorganisationsoffener Lehr-Lern-Arrangements. ANNETTE BAUER-KLEBL legt anschließend den Schwerpunkt der Diskussion auf Interaktionsprozesse in Lehrgespräch. SABINE K. LEHMANN-GRUBE fokussiert im nachfolgenden Text auf die Beziehungsebene des unterrichtlichen Interaktionsgeschehens und nimmt dabei sowohl die Beziehung der Lehrkraft zur Klasse als auch die Beziehung der Lehrkraft zu einzelnen Schülerinnen und Schüler in die Betrachtung auf. Im abschließenden Reflexionstext heben JÜRGEN VAN BUER und REINHOLD NICKOLAUS die wesentlichen Aspekte des Themenbereiches hervor.

Mit dem Themenbereich *Mikrodidaktik / Unterricht* setzt sich Kapitel 5 auseinander. von GÜNTER PÄTZOLD eröffnet den Themenbereich mit einer Betrachtung des systemischen Verständnisses von Lehr-/Lernprozessen. Gemeinsam mit FRANK ACHTENHAGEN stellt er dann Lehr-Lernforschung und Mikrodidaktik vor. GÜNTER PÄTZOLD und FRANK ACHTENHAGEN nehmen dabei die Kategoriale Rekonstruktion in ihre Argumentation auf und weisen sowohl Unterrichtsmerkmale als auch wesentliche Aspekte der Unterrichtsvorbereitung aus. Darauf aufbauend thematisieren GÜNTER PÄTZOLD und HOLGER REINISCH anschließend die Didaktik der beruflichen Fachrichtungen und beschreiben Selbstverständnis, curriculare und unterrichtsmethodische Fragestellungen sowie die künftigen Herausforderungen. REINHOLD NICKOLAUS und EVELINE WUTTKE widmen sich in ihrem Beitrag den Ergebnisse und Desiderata zur Unterrichtsforschung in der beruflichen Bildung, wobei sie insbesondere Motivations- und Kompetenzentwicklung abheben. Anschließend zeigt SUSANNE WEBER die Bedeutung des Aspekts der Unterrichtsentwicklung und weist nicht zuletzt auch auf die Unterrichtsentwicklung mittels molarer didaktischer Ansätze hin. Mit den Bildungszielen im berufsbezogenen Unterricht der Berufsschule setzen sich danach ALFRED RIEDL und ANDREAS SCHELTEN auseinander, bevor ANDREAS DIETRICH und MARTIN LANG das Lernen mit elektronischen Medien und in Netzwerken thematisieren. Den in der Mikrodidaktik ebenfalls wichtigen Aspekt der Leistungsbewertung nimmt KLAUS BREUER zum Ausgangspunkt seiner Überlegungen und zeigt zudem Bezüge zur Unterrichtsevaluation. Den reflektierenden Abschluss des Themenbereiches übernimmt ein Beitrag von GÜNTER PÄTZOLD mit dem Titel Lehr-/Lernforschung und Didaktik als Ausbildungsaufgabe – Desiderata und Perspektiven.

Folgerichtig fokussiert der anschließende Themenbereich die *Makrodidaktik*. Den grundlegenden Einstieg ermöglicht hier ein Text zur curricularen Entwicklung von Bildungsgängen

von PETER F. E. SLOANE, in dem Bildungsgangarbeit als Curriculumrezeption ausgedeutet wird und mit Blick auf Lernfelder sowie Lernsituationen verdeutlicht wird. An diesen Beitrag knüpft ein zweiter Text von PETER F. E. SLOANE an, der die Entwicklung beruflicher Curricula als institutionentheoretisches Phänomen auffasst und Curricula als Institutionen ausdeutet. TADE TRAMM und LOTHAR REETZ lehnen sich an den Aspekt der Curriculumentwicklung an und fokussieren Persönlichkeits-, Situations- und Wissenschaftsbezug. Den Fokus auf Curriculumentwicklung nimmt auch RICHARD HUISINGA auf. Er zeigt die Funktion der Subjekt-Welt-Vermittlung von Curricula und diskutiert Qualifikationsforschung als Grundlage für Curriculumentwicklung. Die Prinzipien curricularer Konstruktion sowie die Probleme der curricularen Konstruktion skizziert GERHARD GERDSMEIER unter Rückgriff auf didaktische Prinzipien. Den schon bei SLOANE angesprochenen Bereich der Implementation von Curricula deuten DETLEF BUSCHFELD und H.-HUGO KREMER weiter aus, indem sie den Aspekt der Lernfeldinnovation eingehender thematisieren, wobei eine Betonung der Situiertheit des Lernens, der gemeinschaftlichen Unterrichtsorganisation und der produktiven Curriculumrezeption vorgenommen wird. Die Diskussion um Kompetenz, Kompetenzmodelle und Kompetenzentwicklung, die in der beruflichen Bildung geführt wird ergänzen SUSAN SEEBER und REINHOLD NICKOLAUS zum Themenbereich. DIETER EULER und CHRISTOPH METZGER nehmen den Gedanken des Curriclums wieder auf und heben auf Curriculumevaluation ab, wobei sie die Evaluation von neuen Bildungsgängen, die Evaluation im Rahmen der Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung und die Evaluation im Rahmen der Kompetenzüberprüfung darstellen. Im abschließenden reflektierenden Beitrag zu diesem Themenbereich stellen PETER F. E. SLOANE und TADE TRAMM die wesentlichen Diskussionslinien der Makrodidaktik zusammen.

Kapitel 7 fokussiert *didaktisches Handeln im institutionellen, sozialen und normativen Rahmen*. HERMANN G. EBNER und GÜNTER PÄTZOLD beginnen den Themenbereich mit einem Text zur Veränderung von Steuerungskonstellationen und schulischer Qualitätsentwicklung. HERMANN G. EBNER knüpft daran unmittelbar an und zeigt konzeptionelle Grundlage des Managements beruflicher Schulen auf, bevor GÜNTER PÄTZOLD Struktur und Funktionalität von schulischem Leitungshandeln erörtert und dabei die Steuerungsproblematik zwischen bürokratischer Kontrolle und Gestaltungsautonomie ausdeutet, Innovationsmanagement darstellt und die Bezüge von Schulleitungshandeln sowie Unterrichtsentwicklung aufzeigt, um anschließend Lernende Schulen zu diskutieren. RALF TENBERG nimmt den Gedanken der Organisationsentwicklung an beruflichen Schulen auf und verweist auf Qualitätsmanagement, innere Schulentwicklung sowie diverse Forschungsprojekte. Nachdem dann ROLF DOBISCHAT und KARL DÜSSELDORFF die Evaluation in Aus- und Weiterbildung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung deuten, beschließen HERMANN G. EBNER und GÜNTER PÄTZOLD den Themenbereich mit einem Reflexionstext der auch Handlungsempfehlungen thematisiert.

Den *Ordnungsrahmen der Berufsbildung* betrachtet das achte Kapitel. Dazu stellt GÜNTER KUTSCHA zunächst das Berufsbildungssystem und Aspekte der Berufsbildungspolitik vor. KARIN BÜCHTER und RITA MEYER diskutieren darauf aufbauend Beruf und Beruflichkeit als organisierendes Prinzip beruflicher Bildung. Alsdann nimmt HORST BIERNMANN

den Bereich der Berufsvorbereitung auf und verweist auf das Bildungsziel 'Berufswahlreife', die institutionellen Rahmenbedingungen sowie die Förderproblematik. JOSEF AFF, JENS KLUSMEYER und WOLFGANG WITTEWERT folgen danach dem Gedanken der Berufsausbildung in Schule und Betrieb, wobei sowohl betriebliche Berufsausbildung, schulische Berufsausbildung als auch vollzeitschulische Berufsbildung thematisiert werden. Im nachfolgenden Beitrag fokussieren ROLF DOBISCHAT und RUDOLF HUSEMANN die berufliche Weiterbildung mit Blick auf ihren Wandel, ihren rechtlichen Rahmen, ihre Struktur und Organisation sowie berufliche Weiterbildungspolitik. Die internationale Perspektive bringen THOMAS DEISSINGER und DIETMAR FROMMBERGER ein. Sie verweisen auf Typen internationaler Berufsbildungssysteme und deuten vergleichende Berufs- und Wirtschaftspädagogik aus. Die internationale Diskussion nimmt auch DIETER MÜNK auf. Er richtet den Blick auf die europäische Sicht und thematisiert die berufsbildungspolitische Leitlinien des Rates und der Kommission der Europäischen Union, wobei er die Ziele europäischer Berufsbildungspolitik, den Rechtsrahmen, die Instrumente und Strategien sowie die inhaltliche Ausgestaltung anspricht. HOLGER REINISCHS reflektierende Zusammenfassung schließt den Bereich ab.

Den letzten thematischen Bereich des Handbuchs bilden die *systematischen Zugänge*, wobei in *Berufsbildungsforschung* und die *Geschichte der Berufsbildung* unterteilt wird. Mit Blick auf *Berufsbildungsforschung* eröffnet ADOLF KELL diesen Bereich durch einen Basisartikel. PETER F. E. SLOANE zeigt Berufsbildungsforschung im geisteswissenschaftlichen Paradigma und nimmt dabei dialektische Herangehensweisen, phänomenologische Herangehensweisen und hermeneutische Herangehensweisen auf. Er mündet in einer Umsetzungsdarstellung zu Programmen qualitativer Forschung. KLAUS BECK fokussiert anschließend Berufsbildungsforschung im Paradigma des Kritischen Rationalismus, wobei er den Kritischen Rationalismus als Wissenschafts- und Gesellschaftslehre deutet, das Kritik- und Rationalitätsprinzip aufzeigt, Werturteilsfreiheit und Verantwortung thematisiert sowie Theorie, Theorienanwendung und Theorieprüfung unterscheidet bevor er Erkenntnisfortschritt erläutert. Den Ansatz und Einfluss der Kritischen Theorie in der berufs- und Wirtschaftspädagogik zeigt der Beitrag von GÜNTER KUTSCHA. Dabei werden sowohl erkenntnisleitende Interessen, ausgewählte Ansätze als auch wirkungsgeschichtliche Aspekte angesprochen. Der nachfolgende Text JENS KLUSMEYERS beschreibt Forschungsmethodische Grundorientierungen in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik und in ihrem Fachschrifttum. Dieter Euler vergleicht Paradigmata und deutet Paradigmata als heuristische Leitlinien, die hinsichtlich Funktion, Wirklichkeitsverständnis, Menschen- und Gesellschaftsbild, Bezug zwischen Wissenschaft und Praxis betrachtet werden können. Die abschließenden reflektierenden Überlegungen zum Bereich Berufsbildungsforschung übernehmen ADOLF KELL und REINHOLD NICKOLAUS.

Die thematische Diskussion zur *Geschichte der Berufsbildung* wird mit einem Beitrag von MANFRED HORLEBEIN und GÜNTER PÄTZOLD eingeläutet, die sich mit dem Stellenwert und der Positionierung der historischen Berufsbildungsforschung beschäftigen. Gemeinsam mit MANFRED WAHLE nimmt GÜNTER PÄTZOLD anschließend den Gedanken der historischen Berufsbildungsforschung dezidiert auf und stellt den Problembezug, die Abgrenzung gegenüber Forschungsfeldern und -traditionen sowie die aktuellen Gegenstands-

und Themenbereiche der aktuellen berufspädagogisch-historischen Forschung und Probleme und Entwicklungsperspektiven dar. Anschließend stellt DIETER MÜNK die Entwicklung der beruflichen Bildung als Geschichte der Arbeitsteilung, Qualifizierung und Entwicklung institutioneller Strukturen vor. Danach zeigen HANNS-PETER BRUCHHÄUSER und MANFRED HORLEBEIN berufliche Arbeit, Sozialisation und Lernen im historischen Kontext auf. Die Geschichte der Curriculumentwicklung beruflicher Schulen verfolgen im anschließenden Beitrag GÜNTER PÄTZOLD und HOLGER REINISCH wobei sie sowohl die Curriculumgeschichte der gewerblich-technischen Berufsausbildung als auch der kaufmännischen Berufsausbildung aufnehmen. Die Ideengeschichte der Berufs- und Wirtschaftspädagogik betrachten PHILIPP GONON, HOLGER REINISCH und FRIEDHELM SCHÜTTE. Dabei stehen Beruf und Bildung im Mittelpunkt und werden über bildungstheoretische Kontroversen in Aufklärungspädagogik und Neuhumanismus sowie im Gedanken der klassischen Berufsbildungstheorie nachverfolgt. Die nationalsozialistische Vergangenheit wird ebenso thematisiert wie die berufsbildungstheoretischen Überlegungen der Nachkriegszeit, der Neuanfang mit der kritischen Wende bis hin zu Überlegungen zur künftigen Ausgestaltung der Berufsbildungstheorie. MANFRED HORLEBEINS und GÜNTER PÄTZOLDS Reflexionen zum Themenbereich beenden dieses Kapitel und verleihen dem Handbuch zugleich einen würdigen Abschluss.

Gesamteinschätzung

Das Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik gibt einen gelungenen Überblick über die große Bandbreite der Themen, welche in der Disziplin eine wesentliche Rolle spielen. Die Forschungslandschaft wird lebendig gespiegelt und der Leser durchaus strukturiert an die Bereiche herangeführt. Trotz der Vielzahl der Autoren und Beiträge ist es gelungen, ein in sich stimmiges Werk zu schaffen, welches einen klaren roten Faden aufweist. Die Beiträge können für sich einzeln genommen rezipiert werden, fußen jedoch stets in einem hohen Maße sinnvoll aufeinander, so dass ein Lesen des Gesamtwerkes bzw. verschiedener gesamter Themenbereiche stringent sinnvoll und möglich ist. Die Bandbreite der thematischen Auswahl, der theoretischen Reflexion, der fachwissenschaftlichen Fundierung sowie der Diskussion institutioneller, curricularer und didaktischer Hintergründe in Verbindung mit der Verknüpfung unterschiedlicher Perspektiven macht das Handbuch meines Erachtens sowohl für Wissenschaftler, Bildungsverantwortliche als auch (angehende) Lehrkräfte gleichermaßen relevant und interessant.

Ein breiter und interessierter Leserkreis ist dem Handbuch ist von meiner Seite in jedem Fall wünschen.